

Lebenshilfe Havelland e.V. - Neuwahlen beim Rat behinderter Menschen (RbM)

Wir sprechen hier ein Wörtchen mit



Die Lebenshilfe Havelland begleitet Menschen mit geistiger Behinderung in ihrer Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und setzt sich für ihre Gleichstellung ein. Sie betreibt dabei vielfältige Angebote wie etwa eine Wohnstätte, ein betreutes Wohnen und die Tagesförderstätte. Aber ist das, was die Lebenshilfe tut, in der konkreten Umsetzung auch immer ganz im Sinne der Klienten? Der Rat behinderter Menschen (RbM) gibt ihnen eine Stimme.

Acht Mitglieder bilden den Rat behinderter Menschen, der im Wirkungskreis der Lebenshilfe Havelland alle drei Jahre neu gewählt wird. Die acht Mitglieder treffen sich regelmäßig, um sich zu besprechen. Dabei verstehen sie sich als Sprachrohr sämtlicher Klienten, die von der Lebenshilfe betreut werden. Das Gremium hat in den letzten Jahren immer sehr gut funktioniert und konnte regelmäßig auf kleine Missstände hinweisen, die dann schnell abgestellt oder zumindest diskutiert wurden.

Am 20. September wurde der Rat behinderter Menschen für die kom-

menden drei Jahre neu gewählt. Zur Verkündung des Ergebnisses kamen die Kandidaten im Garten des Lebenshilfe-Centers in der Falkenseer Bahnhofstraße zusammen. Bei Würstchen und Steaks vom Grill wurde die Wahl angemessen zelebriert.

Mit dabei war auch Antonia Schwarz: "Ich unterstütze den Rat behinderter Menschen und bin für das gewählte Gremium die direkte Ansprechpartnerin auf Seiten der Lebenshilfe. Ich lenke alle Aktionen in die richtigen Bahnen, alles andere regeln die Ratsmitglieder selbst. Der Rat behinderter Menschen ist ein Selbstvertretergremium, das sich in regelmäßigen Abständen trifft und bespricht. Dabei sind Vertreter aus der WG, aus der privaten Häuslichkeit und aus der Wohnstätte mit dabei, um jeder Einrichtung eine Stimme zu geben. Bei den Treffen erzählen sie, was in den Einrichtungen gerade passiert und wo es vielleicht noch einen Verbesserungsbedarf gibt. Wir schauen dann, ob wir zusammen eine Lösung finden. Zuletzt ging es im Rat vor allem um die Organisation der Neuwahl und um das passend dazu stattfindende Grillfest. Davor

war es z.B. ein großes Thema, dass das WLAN in der WG nicht funktioniert hat. Da wurde von uns der Technische Dienst informiert, damit er schnell eine Lösung findet."

Antonia Schwarz ist seit drei Jahren in der Lebenshilfe mit dabei. Ihre Arbeit macht ihr viel Freude: "Wir haben in diesem Jahr auch schon mit dem Rat einen Spiele-Nachmittag organisiert, das Sommerfest mitgestaltet und zusammen einen Ausflug ins Technikmuseum unternommen."

Andreas Gärtner gehört bereits seit vielen Jahren dem Rat behinderter Menschen an. Er hatte in den letzten beiden Jahren auch als Vorsitzender und Sprecher des RbM fungiert.

In dieser Funktion leitete er auch die Bekanntmachung des diesjährigen Wahlergebnisses: "Drei Jahre sind ja wieder vergangen. Ich hoffe sehr, dass allen unsere Arbeit im Rat gefallen hat. Jetzt sind wir erneut zusammengekommen, weil eine neue Wahl ansteht. Ich habe großen Respekt vor allen Kandidaten, die sich für die Wahl haben aufstellen lassen. Das kostet Überwindung und Mut. Zwölf Kandidaten haben sich beworben. Am Ende können aber nur acht gewählt werden."

Gewählt wurden mit den meisten Stimmen Nadine Boltze, Ines Wahlich, Fred Zander, Robert Schröder, Nils Benke, Mona Irrgang und Luis Spatzek. Auch Andreas Gärtner stand wieder mit auf der Liste. Dazu sagte er: "Wir haben also vier alte und vier neue Kandidaten."

Die vier Kandidaten, die dieses Mal nicht in den Rat gewählt wurden, trugen das Ergebnis mit Fassung.

Noch vor Ort wurde Andreas Gärtner erneut zum Sprecher und zum Vorsitzenden des Rats gewählt. Beim nächsten Treffen des Rats behinderter Menschen soll dann auch seine Stellvertretung ernannt werden. (Text/Fotos: CS)

Geleitwort



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Vereinsmitglieder,

*„Zeit hat man nur, wenn
man sie sich nimmt.“ -
Karl Heinrich Waggener*

Zeit ist etwas Kostbares. Sich Zeit zu nehmen für sich selbst oder sie anderen zu schenken, das kommt im Alltag aber oft zu kurz. Dabei brauchen wir Zeit für uns, um zur Ruhe zu kommen, und Zeit für Freunde, um das Leben miteinander zu teilen. Nutzen wir die Zeit sinnvoll und beschäftigen wir uns so wenig wie möglich mit Zeiträubern.

Das klingt nach viel, heißt aber im Wesentlichen aufmerksam und bewusst miteinander Zeit zu verbringen. Der Herbst gilt in der Regel als grau und trüb, aber diese Vorgaben brauchen unser Leben nicht zu steuern. Entscheidend ist, was jeder von uns daraus macht.

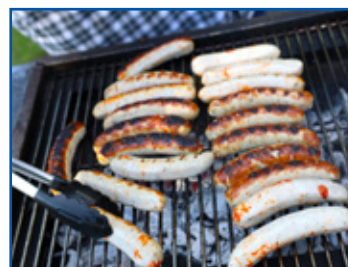
In einer Zeit mit ständigen Ablenkungen und einer Fülle von Nachrichten, hilft es sich zu fokussieren.

Es ist die Zeit für die eigenen Bedürfnisse und die Momente für andere Menschen.

Wie heißt es so schön:
"Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück".

Kommen Sie gut
durch den Herbst und Winter.

Christoph Maaß
Geschäftsführender Vorstand



mittendrin

mittendrin in dieser Ausgabe von "Unser Havelland" wollen wir Ihnen berichten aus und von der Welt der Lebenshilfe. Wir erzählen Ihnen von Menschen, die aufgrund ihrer Behinderung oft am Rand stehen, aber genau hierhin gehören – in die Mitte unserer Gesellschaft. Es geht dabei auch um Menschen und ihr Engagement für die verbesserte Teilhabe am Leben in unserer Region. Wir möchten die Leser einladen, selbst aktiv daran mitzuwirken, dass es bei uns noch normaler wird, verschiedene zu sein.

Spenden

Für die Zuwendung von Spenden möchte sich die Lebenshilfe Havelland bedanken bei:

Don Fra Eismanufaktur
BioStats GmbH
Veltener Melonen Pusti

Herr Dr. Alexander Krannich
Frau Stefanie Felgentreu
Familie Gesine + Thibaut Freby
Familie Marina + Günter Siegert
Familie Adel + Matthias Wendel
Familie Verena + Jochem König
Frau Juliane Loßner
Familie Saskia + Oliver Bungartz
Familie Susanne + Eric Böldicke
Familie Charlyn + Jonas Triebel
Frau Gabriele Schreiber

Stand: 22.10.2025

Spendenkonto:
Mittelbrandenburgische
Sparkasse BIC: WELA DED1 PMB
IBAN: DE79160500003812012706



Impressum

Herausgeber „mittendrin“:
Lebenshilfe Havelland e.V.
Bahnhofstraße 32
14612 Falkensee
Tel.: 03322 - 27 369 80
email@LebenshilfeHavelland.de
www.Lebenshilfe-Havelland.de

Chefredaktion (verantwortlich):
Christoph Maaß
Geschäftsführender Vorstand

Redaktion:
Pressebüro Typemania GmbH
Carsten Scheibe
Tel.: 03322 - 5008 0

Die eigenständige Lebenshilfe-Publikation „mittendrin“ erscheint drei Mal im Jahr als Einleger und Sonderpublikation in „Unser Havelland“. Das Pressebüro Typemania unterstützt die Lebenshilfe bei der Erstellung, Gestaltung und Produktion dieser Seiten.

Porträt: Luis Spatzek

Der größte Dortmund-Fan



Luis Spatzek (29) hat eine eigene Wohnung in der Falkenseer Bahnhofstraße - im Ambulant Betreuten Wohnen (ABW). Der bekennende Fan vom Fußballverein Borussia Dortmund (BVB) engagiert sich gern für andere Menschen. So hat er sich auch gerade erst in den Rat behinderter Menschen (RbM) der Lebenshilfe Havelland wählen lassen. Besonders interessant ist sein Wirken im Berliner Hotel Rossi. Im Inklusionshotel übernachten Menschen mit und ohne Behinderungen. Luis Spatzek kümmert sich hier um das Housekeeping.

Ein Traum kann in Erfüllung gehen. Selbständig leben ist auch für Menschen mit geistiger Behinderung möglich. Wohnen gehört schließlich zu den Grundbedürfnissen aller Menschen. Die freie Entfaltung der Persönlichkeit ist ein Grundrecht, dass sich in der eigenen Wohnung am besten verwirklichen lässt.

Die Lebenshilfe Havelland unterhält in der Falkenseer Bahnhofstraße ein Haus mit mehreren Wohnungen, in denen Klienten wohnen, die im Alltag noch etwas Hilfe und Unterstützung benötigen, ansonsten aber selbstbestimmt und eigenverantwortlich ihren Alltag bestreiten. Das Ambulant betreute Wohnen funktioniert ganz wunderbar. Jeder Klient bekommt hier die Unterstützung, die er oder sie braucht. Mal geht es darum, Arztbesuche zu begleiten, mal unterstützen die Betreuer dabei, beim Kochen einen gesunden Lebensstil einzuhalten.

Aber wer sind eigentlich die Menschen, die vom ABW unterstützt werden? Luis Spatzek ist einer von ihnen. Der 29-jährige sagt über sich: "Ich wurde in Berlin-Spandau geboren. Ich habe bei meinen Eltern gelebt, bis ich 26 Jahre alt war. Danach bin ich zur Lebenshilfe gewechselt. Ich möchte gern auf eigenen Füßen stehen und freue mich, dass ich nun in einer eigenen Wohnung leben kann. Meine Eltern betreuen mich aber weiterhin, so gut es geht."

Luis Spatzek hat einen ganz besonderen Arbeitsplatz, auf den er zu Recht sehr stolz sein kann: "Ich arbeite im Hotel Rossi, das ist ein sogenanntes inklusives Hotel, das vom SOS Kinderdorf als Träger betreut wird. Die Idee ist es, dass hier vor Ort Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten können. Es gibt 28 Zimmer, davon auch solche, die barrierefrei gestaltet sind oder in denen man sich auch mit einem Rollstuhl bewegen kann. Das Hotel liegt nicht weit vom Berliner Hauptbahnhof entfernt. Ich kümmere mich im Hotel um das Housekeeping, dazu gehört auch die Reinigung der Zimmer. Ich arbeite bereits seit sieben Jahren dort und es macht mir noch immer sehr viel Spaß. Wir sind jetzt schon für das kommende Jahr so gut wie ausgebucht."

Luis Spatzek ist ein großer Anhänger vom Dortmund Fußballverein BVB, in seiner Wohnung hängen überall Bilder und andere Fanartikel des Clubs: "Einmal hat ein ehemaliger Dortmund-Spieler bei uns im Hotel übernachtet. Ausgerechnet an diesem Tag war ich aber leider selbst gerade im Winterurlaub."

Wie kommt denn jemand, der so nah an Berlin wohnt, auf die Idee, Fan vom BVB zu werden? Müsste man da nicht eigentlich eher Fan von Hertha oder Union sein?

Luis Spatzek: "Meine Eltern sind auch beide BVB-Fans. Vor allem meine Mama liebt den Verein. Das habe ich also von meiner Mutter mit auf den Weg bekommen. Ich finde die Schwarz-Gelben super. Und deswegen bin und bleibe ich BVB-Fan - auch, wenn sie selten die Meisterschaft gewinnen. Ich war auch schon einmal im Olympiastadion dabei, als Dortmund dort für den DFB-Pokal gespielt hat. Ansonsten gucke ich die Spiele alle auf meinem Sky-Receiver, damit kann ich ja die Spiele der Bundesliga empfangen."

Auch für das Reisen interessiert sich Luis Spatzek: "Mit meinen Eltern war ich schon in Kroatien. Ich war aber auch schon mit der Lebenshilfe auf dem Jakobsweg wandern. Da sind wir verschiedene Routen gelaufen und haben am Tag so um die zwanzig Kilometer geschafft. Trotzdem haben wir uns immer die Zeit genommen, um einmal einen Abstecher zum Strand zu machen oder um uns eine Stadt anzuschauen. Beim ersten Mal fand ich das Wandern auf dem Jakobsweg noch sehr anstrengend, weil ich das lange Laufen nicht kannte. Beim zweiten Mal ging das dann schon viel besser."

Früher hat Luis Spatzek selbst gern Handball gespielt, davor war die Leichtathletik ein großes Thema. Inzwischen begeistert sich der Klient der Lebenshilfe mehr fürs Badminton, da er hier seine überbordende Energie besonders gut ausleben kann.

Außerdem ist Luis Spatzek gern auf Flohmärkten unterwegs: "Am liebsten auf dem Flohmarkt am Havelpark. Wenn der stattfindet, versuche ich, im Hotel frei zu bekommen. Ich suche nach nichts Bestimmten, habe da aber auch schon einmal eine Uhr oder ein Bild für meine Wohnung gekauft."

Nun hat Luis Spatzek zum ersten Mal seinen Hut in den Ring geworfen und sich für die Lebenshilfe Havelland in den Rat behinderter Menschen wählen lassen. Warum hat er das getan? Luis Spatzek: "Ich kann mich sehr gut für andere Leute einsetzen. Wenn die ein Problem haben, sollen sie zu mir kommen. Ich gebe dann mein Bestes, um das zu regeln. Ich freue mich auf meine ehrenamtliche Arbeit." (Text/Fotos: CS)



Oktoberfest zu Wasser



Wenn die Klienten der Lebenshilfe Havelland e.V. eins lieben, dann das Feiern. Auch das Oktoberfest weckt bei vielen den Wunsch, selbst mit dabei zu sein. In diesem Jahr wurde das Oktoberfest nicht in einem Festzelt gefeiert, sondern im Rahmen einer Dampferfahrt.

Wie bereits im letzten Jahr, so begaben sich die Klienten des Ambulant Betreuten Wohnens der Lebenshilfe Havelland e.V. auch in diesem Jahr wieder auf eine Dampferfahrt der besonderen Art. Sie fand am 3. Oktober am Tag der Deutschen Einheit stand. Mit dabei waren auch Freunde und Bekannte der Bewohner, die Lust aufs Feiern hatten.

Tatsächlich wurde an Bord des Schiffes ein Oktoberfest gefeiert, das keine Wünsche offen ließ. Es gab regionale Spezialitäten zu essen. Ein DJ spielte ein buntes Repertoire an Unterhaltungsmusik. Und natürlich wurde auch eine zünftige Maß Bier getrunken, um den Abend perfekt abzurunden.

In diesem Jahr reiste die Lebenshilfe gleich mit 27 Personen an. Die Stimmung war ausgelassen und sehr viele hatten sich für den Abend in traditionelle Outfits passend zum Thema Oktoberfest gekleidet.

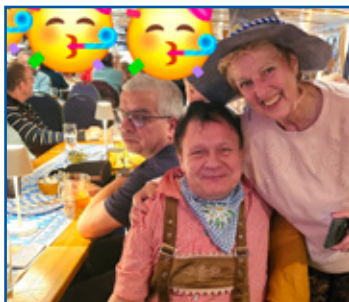
Die Begeisterung für das Feiern auf dem Wasser war so groß, dass alle Beteiligten bereits zu Beginn des Abends

sagten: "Im nächsten Jahr möchten wir auch wieder mit dabei sein."

Die anderen Gäste der Fahrt sprachen die Betreuer der Lebenshilfe auf ihre "tolle Truppe" an und eine Dame bewunderte sogar den spitzen Oktoberfesthut von Teilnehmer Bernhard: "Der ist ja toll!" Bernhard beschloss daraufhin, ihr den Hut zu schenken. Sie war sichtlich gerührt über diese Geste.

Vier Stunden dauerte die Fahrt mit dem Schiff, die von Berlin nach Potsdam und wieder zurück führte. Die Zeit kam allen Beteiligten aber deutlich kürzer vor. Es ist schon ein Erlebnis, auf der Tanzfläche eines Schiffes zu stehen und beim Tanzen den abendlichen Himmel und den im Wasser glitzernden Mond zu sehen.

Ramona Heidenreich: "Es war wieder ein toller Abend und eins steht fest: Im nächsten Jahr sind wir alle wieder an Bord." (Text/Fotos: Ramona Heidenreich, cs)



Unser Bewohner Harald war mit dabei

Ausflug zu Hertha BSC



Am 20. September besuchte Harald als Bewohner unserer Lebenshilfe-Wohnstätte gemeinsam mit der Einrichtungsleitung das Spiel "Hertha BSC gegen SC Paderborn" im Berliner Olympiastadion.

Die Aufregung bei Harald war bereits im Vorfeld sehr groß. Harald ist leidenschaftlicher Fan der "Alten Dame" und informiert sich über alle Spiele. Als der Aufbruch zum Olympiastadion endlich anstand, freute sich Harald sehr. Am Stadion ange-

kommen gab es zur Stärkung erst einmal eine Currywurst und ein Bier. An den Sitzplätzen angekommen genoss Harald die Stimmung im Stadion, sang ein paar Lieder mit und freute sich auf das Spiel.

Das Spiel verlief leider nicht wie gewünscht und Hertha verlor die Begegnung 0:2. Harald hat sich trotzdem sehr über diesen Ausflug gefreut und wartet nun auch schon auf den nächsten Besuch im Stadion. *Stefan Schilcher, Leiter Wohnstätte*

Reisegruppe aus der Wohnstätte macht Tagesausflug

Ausflug an die Ostsee



Am 20. September machte sich eine kleine Reisegruppe aus der Wohnstätte der Lebenshilfe Havelland auf den Weg nach Warnemünde - für einen Tagesausflug. Nach der knapp zweistündigen Fahrt folgte ein Spaziergang am Strand. Badewetter gab es an diesem Tag leider nicht, auch wenn die Sonne kräftig schien. Das Beobachten des Meeres machte trotzdem allen Freude.

Nach einem Bummel über die Promenade in Warnemünde gab es für jeden ein Fischbrötchen. Anschließend begab sich die Reisegruppe auf

einen Ausflugsdampfer und machte eine Hafenrundfahrt. Es gab viele große Schiffe zu sehen und sogar einen Einblick in die Werft. Wieder zurück im Warnemünder Hafen ging es weiter zum Liegeplatz der AIDA. Der Anblick des Kreuzfahrtschiffes weckte bei vielen Bewohnern die Reiselust. Im Anschluss ging es zum Riesenrad. Hier traute sich eine Bewohnerin auf das 55 Meter hohe Riesenrad und genoss den Ausblick über Warnemünde und Rostock. Anschließend ging es wieder zurück auf die Heimfahrt. *Stefan Schilcher*



Fachkraft / Nichtfachkraft (m/w/d)
Mitarbeiter im Betreuungsdienst (m/w/d)

30-35 Wochenstunden
Gehalt angelehnt an den TVöD

Kontakt:

stefan.schilcher@lebenshilfehavelland.de
03322 / 505 270

Inklusives Fest mit buntem Rahmenprogramm

Sommerfest der Lebenshilfe



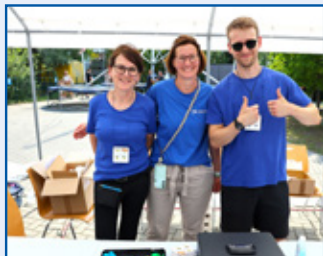
Einmal im Jahr öffnen sich in der Lebenshilfe Havelland Tor und Türen auf dem Gelände des Lebenshilfe-centers in Falkensee. Dann laden die Mitarbeitenden zu einem großen inklusiven Fest mit buntem Rahmenprogramm ein, zu dem nicht nur die eigenen Klienten herzlich eingeladen sind, sondern *alle* Menschen aus Falkensee und Umgebung.

Das "Fest der Vielfalt" wird Jahr für Jahr sehr gut besucht. Das war auch in diesem Jahr wieder so. Das Sommerfest wurde am 28. Juni veranstaltet. Von 10 bis 15 Uhr wartete ein abwechslungsreiches Programm auf die Besucher mit und ohne Behinderung. DJ Kai und DJ Flo sorgten am Mischpult für Tanzmusik und

Stimmung. An den verschiedenen Ständen konnten die Besucher bunte Perlenarmbänder basteln, an einem Glücksrad drehen, sich beim Kinderschminken anstellen, sich ein Glitzer-Tattoo aufkleben lassen oder auf der Hüpfburg toben.

Wenn die Lebenshilfe eins kann, dann ordentlich Essen auffahren! Und so gab es wieder Kuchen und Waffeln, Fleisch vom Grill, Zuckerwatte und viele Leckereien mehr.

Christoph Maaß, Geschäftsführender Vorstand der Lebenshilfe Havelland: "Das Schöne am Sommerfest ist immer, dass wir von der Lebenshilfe nicht unter uns bleiben, sondern dass wirklich alle mit uns feiern möchten." (Text/Fotos: CS)



Sechs Bewohner der Wohnstätte machen Urlaub

Ab an die Müritz



In der Wohnstätte der Lebenshilfe Havelland in der Ruppiner Straße in Falkensee wohnen zur Zeit 32 Bewohner mit körperlichen und geistigen Einschränkungen. In diesem Sommer sind sechs von ihnen mit dem Bus in das Ostseeheilbad Graal-Müritz gefahren, um hier im Haus Wartburg unterzukommen und Urlaub zu machen. Rainer Plickert war mit dabei - und hat ein Tagebuch in einfacher Sprache geschrieben. Das vermittelt die Eindrücke der Reise so gut, dass wir es ungekürzt und im Original in der "Mittendrin" abdrucken.

Am Montag sind wir mit der Lebenshilfe nach Graal-Müritz im Lebenshilfebus angereist. Wir waren 3 Jungs und 3 Mädels aus der Wohnstätte. Das erste Ziel war die Seebrücke. Wir hatten gutes Wetter. Wir fühlten uns sehr wohl. Am frühen Nachmittag waren wir Eis essen. Einen großen Eisbecher hatten wir uns gegönnt. Am Nachmittag sind wir ins Hotel eingezogen. Ein freundliches Ehepaar hat uns erwartet. Die Hotelausstattung war gut. Wir haben alle ein bequemes Zimmer bekommen. Schöne Gemeinschaftsräume und eine Bibliothek mit gepflegtem Garten laden zum Verweilen ein. Am Dienstag sind wir in den Zoo nach Rostock gefahren. Besonders schön war die Eisbärenanlage. Durch die Scheibe konnten wir die Eisbären sehen, die unter Wasser geschwommen sind. Die Gorillas mit ihren Jungen waren auf der Anlage zu sehen. Am Mittwoch war Strandtag angesagt. Wir haben beschlossen, an den Strand zu gehen. Die Mutigen sind baden gegangen, einige nur mit den Füßen. Den Mittagsimbiss gab es am Strand. Es gab Currywurst mit Pommes. Abends gab es in der Pension ein leckeres Abendessen. Am Donnerstag haben wir den Vogelpark in Marlow besucht. Dort gab es verschiedene Flugshows zu sehen. Ich habe mit den Handschuhen einen Falken angefasst. Die Vögel sind knapp über unsere Köpfe hinweggefliegen. Einige hatten Angst bekommen. Am Freitag war leider Regenwetter. Mit dem Dampfer namens Käpp'n Brass haben wir eine Hafenrundfahrt unternommen. Den Mittagsimbiss gab es unter Deck. Jeder fand ein Mitbringsel für seine Lieben. Danach sind wir in ein Restaurant am Alten Strom zum Kaffee eingekehrt. Mit dem Riesenrad sind wir auch gefahren. Einen tollen Blick vom Riesenrad hatten wir auf das Gelände über den Hafen. Wer Mut hatte, ist mit dem Riesenrad gefahren. Im Hafen lag das Kreuzfahrtschiff AIDA, das zur Kreuzfahrt ablegte. Am Samstag sind wir wieder nach Hause gefahren. Schade. Ein Abschiedessen gab es im Hotel Kattenstieg. Die Wirtsleute warteten schon auf uns mit leckerem Essen. Alle sind traurig, dass die schöne Urlaubsfahrt zu Ende ist. Wir waren eine gute Truppe. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Betreuern Lisa und Volker.

Rainer Plickert - Wohnstätte Gruppe 3 - 14.9.2025

